

# Unterhaltungsblatt für die Leser der Preßburger Zeitung.

1 8 1 3.

51.

Militärveränderungen bey der k. k. österrei-  
chischen Armee im Monat May 1813.

Beförderungen.

Se. Durchl. der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg erhält das Kommando über die Observationsarmee in Böhmen. Se. Durchl. der Feldzeugmeister Prinz Reuß erhält das Kommando über die in Gallizien aufgestellte Armee. F. M. L. Graf Radetzky, wird als Chef des Generalstabs bey der Armee in Böhmen angestellt. Grimmer, Obrist von Reuß Greig, Mescery detto v. Fröhlich, Quosdanovich, detto detto. Eulich, vom Generalstab, werden Generalmajors und Brigadiers. Söldenhoffen, Oberstl. bey Reuß-Plauen, wird Oberst im Reg. Benzec, Oberstl. bey dem Warasdiner Kreuzer Regiment, wird Oberst im Reg. Waserthall, 2ter Major bey Duca, wird 1ter Maj. im Reg. Slawy, Hauptm. bey detto, 2ter Major im Reg. Sayerl, Hauptm. von Colloredo Mannsfeld, wird 2ter Major im Reg. Bertony, Rittmeister, Kommandant des Armeefuhrwesens in Böhmen, wird Major. Haas von Marteny, Hauptm. von Esterhazy, wird 2ter Major im Reg. Fenyvesy, 2ter Major von Hessen-Homburg Infanterie, wird 1ter Major im Reg. Koch, Hauptm. bey detto Infant. wird 2ter Major im Reg. Orlandini, 2ter Major

von Czatoriskly, wird 1ter Major im Reg. Ferraridi Grando, Hauptm. bey detto wird 2ter Major im Reg. Mertens, Major von Kerpen, wird Oberstl. im Reg. Gasser, Major bey Hohenzollern Chev. Reg. wird Oberstl. im Reg. Pechy, 1ter Major von Stipsitz Huss. wird Oberstl. im Reg. Bozzy, 2ter Major von detto, wird 1ter Major in detto. Eckardt, Major von Chasteler, Adjutant bey Sr. Durchl. dem F. M. Prinz Württemberg, wird sup. Oberstl. bey Jordis, mit Beibehaltung seiner gegenwärtigen Anstellung. Hauger, Oberstl. bey Fröhlich, wird Oberst im Reg. Maidich, sup. Oberstl. bey dem Eschailisten Bat. wird Kommandant desselben. Karg, 1ter Major bey Reuß-Plauen, wird Oberstl. im Reg. Bradatsch, Rittmeister von Kais. Chev. Reg. wird Major und Flügeladjutant bey Sr. Durchl. dem Fürst Reuß. Rheinbach, sup. Major vom Brooder Regiment, rückt daselbst in die Wirklichkeit.

#### Transferirungen.

Schauerfels, Major bey der Konscription in Gallizien, wird Konscriptionsdirektor in Innerösterreich. Giesen, sup. Oberst von Erbach kommt in die Wirkl. bey Argenteau. Novack, Oberst im Geniekorps, v. Josephstadt nach Theresienstadt übersetzt. Neuhauer, Major von detto nach detto. Milanes, Oberstl. in detto von Peterwardein nach Josephstadt detto. Maurice, Major in detto von Preßburg nach Peterwardein detto. Brosig, Major vom Fuhrwesen wird Kommandant des Armeefuhrwesens in Gallizien. Bittner, pens. Major wird bey dem Inn. Ost. Gränzfordon angestellt. Urmeny, sup. Oberst von Ignatz Gyulay, rückt bey Bacquant in die Wirkl. Georgy,

sup. Oberst von Karl Kollowrath Inf. rückt bei Reuß  
Greis in die Wirkl. Einkeimer, sup. Oberstl. beim  
2ten Wallachen Regiment rückt beim Warasdiner Kreu-  
zer in die Wirkl. Thurn, Major und Flügeladju-  
tant, kommt als solcher zur Observationsarmee in  
Gallizien.

Pensionirungen und Quittirungen.

Leuschenbach, Major vom Inn. Öst. Gränz-  
bordon pens. Uihazy, Major von Trimont Hussar.  
detto. Lott, Major von Duca detto. Herdlicz-  
ka, Major von St. Julien detto. Siebert, Hptm.  
vom Garn. Art. Dist. zu Karlsburg mit Majorstitel  
und Pens. Wasquez, Rittmeister von Kaiser Chev.  
leg. mit Majorstitel detto. Nemetz, Rittmeister v.  
Lichtenstein Huss. mit Majorstitel detto. Papp, O-  
berst von Bacquant mit G. M. Titel detto. Herbert,  
Major von Würzburg Inf. quittirt. Nostiz von  
Fänkendorf, Major von Klenau Chev. leg. quit.  
Szecsen, Major vom Brooder Regiment, quittirt  
mit Oberstl. Charakter.

Verstorbene.

Sellachich (Johann,) pens. F. M. L. Na-  
quart, pension. Oberst. Frelich, Generalmajor.  
Sanda, pens. Major. Lamotte, pens. G. M.

Frenherr Anton von Horváth.

Unser Vaterland kann mit Recht darauf stolz  
seyn, daß auch unserm Zeitalter nicht aus magyari-  
schem Blute entsprossene Helden fehlen, die, gleich  
ihren alten preiswürdigen Vorfahren, für ihren Kö-  
nig und für das geliebte Vaterland sich nicht scheuen

mit muthigem Geiste ihre Stirne dem feindlichen Schwerte darzubieten, und die durch ihre Heldenthaten der ganzen Welt zeigen, daß von den Magnaten der Heldengeist noch nicht gewichen ist. Beweise dieser Behauptung gaben in den wiederholten Kriegen mit Frankreich mehrere ungarische Edle. Einen der neuesten Beweise gab uns der im vorigen Jahre in Pohlen, in dem zweyten pohlnischen Kriege zwischen Frankreich und Rußland auf dem Felde der Ehre gebliebene tapfere Freyherr Anton Horváth von Szent György, k. k. Kämmerer, Ritter des militärischen Theresien-Ordens, und Oberster des Regiments von Kaiser Hussaren. Seine ganze militärische Laufbahn zeichnete sich durch die schönsten Heldenthaten aus, und sein ganzes Leben glänzte von ausgezeichneten Verdiensten. Schon im vierzehnten Jahre seines Lebens schwor er zur Fahne, und gab bereits in seiner Jugend vor Belgrad solche Beweise der Tapferkeit, daß der Baron Gedeon Laudon selbst den tapfern Jüngling vor dem ganzen Heere rühmte, und ihn zum Vize-Lieutenant, und bald zum Oberlieutenant machte. Im ersten französischen Kriege waren Luxemburg, und mehrere deutsche Länder Zeugen seiner Tapferkeit. In der Schlacht bey Marengo verschafften ihm seine Heldenthaten den Hauptmanns-Pang. In dem dritten französischen Kriege diente er bey Ulm als Adjutant des Feldmarschalls Erzherzogs Ferdinand, und trug zum glücklichen Ausgang mehrerer Gefechte, namentlich zu dem über den französischen General Dupont erfochtenen Sieg, das Meiste bey. Er brachte damals auch die Befreyung des Erzherzogs Ferdinand zu Stande, denn er wußte,

daß die Franzosen ihn in Ulm einschließen wollten, und er rieth ihm, sich durch Preussen nach Böhmen zurückzuziehen. Im Jahre 1806. diente er bey dem österreichischen Observationskorps, in dem Kriege zwischen den Franzosen und den mit den Russen vereinigten Preussen, und wurde vom Kaiser Napoleon einer längeren Unterredung zu Warschau gewürdigt. Im Jahre 1809. diente er in dem Kriege gegen die Franzosen an der polnischen Gränze schon als Obrist, und wie tapfer er den Feind bey Sandomir geschlagen habe, haben die Zeitungen ausführlich erzählt. Damals traf ihn aber auch das Unglück, daß seine geliebte Gemahlin Konstantia, geborne von Szegedy, kinderlos starb. Er brachte das Herz seiner in Pohlen verstorbenen und begrabenen unvergeßlichen Gemahlin aus Pohlen nach Szent. György in Ungarn. In dem zweyten polnischen Kriege im vorigen Jahre, diente er bey dem österreichischen Hilfskorps unter dem Feldmarschall Fürsten v. Schwarzenberg in Pohlen. Aber dieser Krieg endigte den Wettlauf des Helden in seinem schönsten Lebensalter. Als er am 8. August in Polhynien, das ihm untergeordnete Heer zum Siege gegen die Russen anführte, traf eine Flintenkugel seine Weiche, und schon am folgenden Tage gab er an dieser Wunde seinen Heldengeist auf, im 39. Jahre seines Lebens und im 24ten seiner militärischen Laufbahn. Schon in den vorigen Kriegen hatte er einen Schuß, einen Säbelhieb und einen Stich bekommen. Das Kreuz vom militärischen Marien Theresien. Orden, hatte er schon im Jahre 1801 erhalten, und in seinem Diplom wird ausdrücklich gesagt, daß bis zum Jahre 1800 bereits

11 Pferde unter seinem Leibe todtgeschossen wurden, 1805 aber, als er das Dragonerregiment gegen Dupont anführte, wurde das zwölfte Pferd unter ihm mit einer Kartätsche verwundet.

Seine Gebeine deckt das Ausland. Zu der Asche seiner Vorfahren wurde nur sein Herz gebracht. Dieses ließ der Bruder des Seligen, Johann K. K. Kämmerer und Guther von Szent György, am 1. Dez. in der Familiengruft zu Szent György in der Eisenburger Gespanschaft neben dem Sarge seiner Gemahlin Konstantia beisetzen. Herr Emerich Róka, Professor der morgenländischen Sprachen zu Steinamanger, hielt eine treffliche Leichenrede in ungarischer Sprache, die auch im Druck erschienen ist. Mit lebendigen Farben wurden von dem Redner die persönlichen Eigenschaften und die Thaten des seligen Helden geschildert. *Molliter ejus ossa cubent!*

D. Rumi.

### Wie kann man glücklich werden?

Werdet besser, — sprach ein Liebhaber der Weisheit, zu einer Schaar junger Wollüstlinge, die sich wie der Syrakusaner, dessen Barthelemi erwähnt, bey dem Genuße aller möglichen Vergnügungen der Sinnen nicht glücklich fühlten — werdet besser, so werdet ihr auch glücklicher; denn die Quelle alles menschlichen Elendes liegt in dem Menschen.

Um aber besser zu werden, suchet vorher die Weisheit, welche euch als Wegweiserin und Führerin bey allen euren Handlungen dienen muß, wenn ihr wirklich tugendhaft werden wollet; denn unendlich mehrere Vergehungen werden durch die Unwissenheit, als durch wirkliche Bosheit veranlaßt.

### Abschied des Kosaken in London.

Der Kosak hat London verlassen. Vor seiner Abreise ließ ihn der Prinz-Regent zu sich kommen, beschenkte ihn mit einem schwarzsammetenen Degengehent stark mit Silber beschlagen, mit einer silbernen Patronentasche, worauf des Prinzen Namenszug und Krone, und einem schönen Säbel. Er hing ihm das Wehrgehent mit eigenen Händen um. Der Kosak beschenkte den Mahler, der ihn gezeichnet hat, mit einer Haarlocke, und nahm von Herrn Ackermann, seinem Wirth, mit folgenden Worten Abschied: „Ich habe mehrere Tage mit dir Salz und Brod gegessen; du bist am letzten eben so gütig gegen mich gewesen, als am ersten. Dank dir!“

---

### Unglück durch Bliß und Schlag.

Am 4. Juny Morgens um 9 Uhr wurden durch ein Gewitter, das nur durch einen einzigen Bliß und Schlag sich äußerte, 2 Pferde nahe vor der Stadt Hildesheim, vor dem Pfluge erschlagen. Der davon betäubte Knecht wurde wieder zum Leben gebracht.

---

### Myrrtha, (nach dem Französischen.)

Sie eilet hin, die Königin der Schönen,  
Kaum fünfzehn volle Sommer alt, —  
Gezogen von der Nachtigallen Tönen,  
Gilt unsre Myrrtha in den Wald. —  
Ihr Perlenzahn, ihr Rosenmund,  
Macht franke Jünglinge gesund,

Dies weiß sie selbst noch nicht, wen soll sie fragen?  
Damotas wird ihr's sagen.

Man sieht entzückt auf ihren weißen Wangen,  
Der Unschuld holde Rosen blühen, —  
Und Sie, sie fühlt ein göttliches Verlangen,  
In ihrem hohen Busen glühen.  
Ein sanftes Klopfen ihrer Brusi  
Weckt sie zur nie gebahnten Lust,  
O, was bedeutet dies? wen soll sie fragen?  
Damotas wird ihr's sagen.

Die Vögel flattern sich auf ihren Flügeln  
Der holden Liebe Ausdruck zu,  
In Thälern, und auf stillen Pappelhügeln  
Nah'n sie in ungestörter Ruh,  
Einander mit dem Schnabel Ruß. —  
Was aber dies bedeuten muß,  
Weiß unsre Myrtha nicht, wen soll sie fragen?  
Damotas wird ihr's sagen.

Der holden Myrtha, ach! von aus und innen  
Sind ihre Schätze unbekannt, —  
Ihr Göttergang, und ihre Engelmienen  
Ihr Busen rund, die Lilienhand,  
Ihr edles Herz, ihr theures Blut,  
Sind ihr ein unbekanntes Gut; —  
Wer zeigt ihr deren Werth? — wen soll sie fragen?  
Damotas wird ihr's sagen.

A. Th o r w ä c h t e r.

---